

»Du bist ganz schön fies zu den neuen Rekruten. Womit haben sie das verdient?« Behutsam nahm Ben ihr das Messer aus der Hand und warf es auf den Boden. »Was ist los, Dot?«

Seufzend schmiegte sie sich in seine Umarmung. »Ich bin rastlos. Und sauer, weil ich nichts tun kann.«

Wie um sie an ihre Untätigkeit zu erinnern, schmerzte die Narbe an ihrem Rücken.

»Doktor Silvester hat doch gesagt, dass deine Wunde inzwischen völlig verheilt ist. Du wirst schon sehen, bald kannst du wieder in den Einsatz.« Er drückte ihr einen Kuss auf den Scheitel.

Er hatte natürlich recht. Dots Unruhe und generelle Schonungslosigkeit gegenüber den Frischlingen waren auf ihren eigenen Unmut zurückzuführen.

Die große Trainingshalle des Hauptquartiers war gut gefüllt. Neben den Frischlingen trainierten auch einige der älteren Rotkämpchen. Sehnsüchtig blickte Dot in ihre Richtung. Schon viel zu lange hatte sie sich keinen richtigen Trainingskampf mehr geliefert.

»Hör auf, dich selbst zu quälen.«
Spielerisch zwickte Ben sie in die Seite. »Du erinnerst dich doch sicher noch daran, was beim letzten Mal passiert ist, als du nicht auf den Arzt gehört hast.«

Wütend funkelte sie ihn an. Wieso musste er immer wieder diesen sehr guten Punkt anbringen? Dot saß nur deshalb auf der Ersatzbank, weil sie dumm gewesen war.

Wenn ein Arzt einem sagte, man solle sich vier Wochen nicht belasten, sollte man auf ihn hören. Die Stelle auf der Matte war sogar immer noch leicht rot. Das Blut der wieder aufgeplatzten Wunden konnte man nicht ganz rauswaschen.

»Ich muss jetzt gleich los«, murmelte Ben hinter ihr. Er hatte sein Handy in der Hand. »Scheiß Arbeit.«

»Du kannst mich ruhig auch mal alleine lassen«, erinnerte sie ihn. »Ich mache schon nichts Dummes.«

Er warf ihr einen vielsagenden Blick zu.

»Sehen wir uns heute Abend?«

»Klar.« Sie grinste ihn an. »Ich komm dann zu dir.«

»Lass den Kopf nicht hängen.« Er legte ihr von hinten den Arm um die Taille und schmiegte sich an ihren Rücken. »Du hältst die Wartezeit durch!«

»Wenigstens ist einer von uns beiden optimistisch«, seufzte sie.

Sie konnte spüren, wie er tief durchatmete. Ihre pessimistische Ader, die in letzter Zeit stark hervortrat, frustrierte Ben. Schuldbewusst biss sie sich auf die Lippe. Sie wollte nicht so düster und biestig sein, aber irgendwie schaffte sie es nicht, sich anders zu

verhalten.

Dot räumte ihre Waffen weg und verließ einige Minuten nach Ben die Trainingshalle. Die meisten der Frischlinge blieben noch da und trainierten weiter.

Wenigstens gaben sie sich Mühe.

In ihrem kleinen Zimmer angekommen, schlüpfte Dot aus den verschwitzten Trainingsklamotten und stieg unter die Dusche. Das heiße Wasser rann ihren Körper hinab und beruhigte sie etwas. Als sie aus der Dusche stieg, fiel ihr Blick auf die hässliche Narbe an ihrem Rücken. Laut Doktor Silvester hätte sie beinahe unsichtbar sein sollen, wenn Dot sie nicht wieder aufgerissen hätte. Sie schämte sich nicht für diese Narbe. Es war